



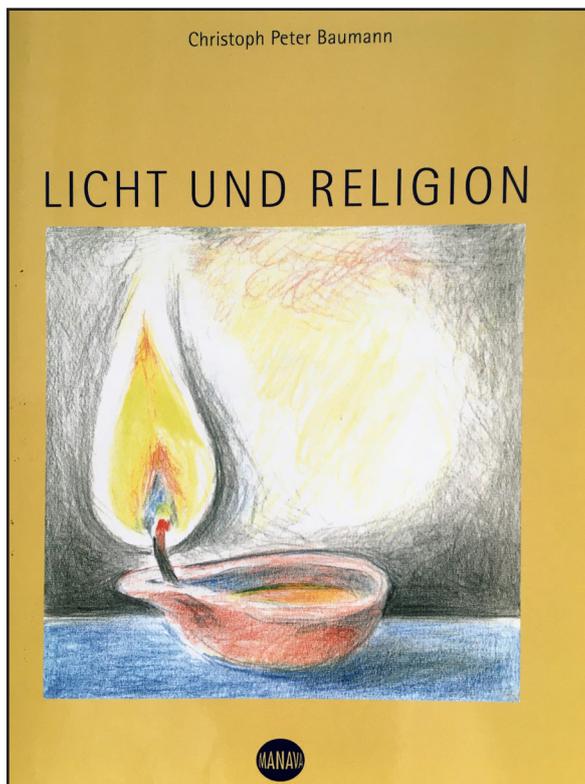
Zeitschrift für Religionskunde
Revue de didactique des sciences des religions
www.zfrk-rdsr.ch · ISSN: 2297-6469

Vukmirovic, S. (2020). Rezension: Baumann, Christoph Peter (2020). Licht und Religion. Basel: Manava. *Zeitschrift für Religionskunde | Revue de didactique des sciences des religions*, 8, 219-220.
<https://doi.org/10.26034/fr.zfrk.2020.088>

Dieser Artikel ist unter einer *Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY-SA): <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>



© Sonja Vukmirovic, 2020



Baumann, Christoph Peter (2020). Licht und Religion. Basel: Manava (110 S.).

Der Materialkoffer «Licht und Religion» ist ein Lehr-Lern-Angebot für den (Primar-)Unterricht in Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)¹. Die vielen attraktiven Lichtträger – wie beispielsweise Osterkerzen, Chanukka-Leuchter, Butterlampen, Räucherstäbchen etc. – laden Schülerinnen und Schüler zur handelnd-entdeckenden Herangehensweise ein. Den Gegenständen liegen Informationsblätter bei, denen wichtige Hinweise zum jeweiligen Objekt entnommen werden können. Das Material bietet eine anregende Grundlage für kind-, lern- und sachgerechten NMG-Unterricht und ist ergänzend zur bestehenden Unterrichtsreihe «Feste im Licht»² konzipiert, wobei der Autor darüber hinaus weitere religiöse «Feste im Licht» (wie Bandi Chorh Divas (Sikh) oder Visaka Pudscha (Buddhismus)) thematisiert.

Christoph Peter Baumann ist Religionslehrer und -wissenschaftler sowie Gründer und Leiter von INFOREL. Daraus ist auch der Manava Verlag entstanden, welcher sich für ein besseres Verständnis von Religionen und Kulturen einsetzt. Mit dem neu erarbeiteten Unterrichtsmaterial ergänzt Baumann seine zuvor konzipierten, anderen Material-Koffer³ nun um das Thema Licht. So stehen Lehrer_innen weitere ansprechende Objekte für den religionskundlichen Unterricht mit ihren Klassen zur Verfügung.

Zum Materialkoffer (in grosser oder kleiner Version verfügbar) wird das Handbuch für Lehrer_innen mitgeliefert. Dieses gewährt eine übersichtliche Einführung zur Bedeutung und Verwendung von Licht in den jüdischen, christlichen, islamischen, alevitischen, buddhistischen, hinduistischen und sikh Traditionen. Auch wird auf die allgemeine Faszination von Feuer und Licht eingegangen (Geburtstagskerzen, Feuerwerk, LED-Shows etc.). Für das methodisch-didaktische Vorgehen wird auf den Lehrpersonenkommentar zum Kapitel «Kalender» des Zürcher Lehrmittels «Blickpunkt 2. Religion und Kultur, Mittelstufe» verwiesen. Der Autor ordnet die Thematik schwerpunktmässig folgenden im Lehrplan 21 beschriebenen Kompetenzen zu:

NMG 12.4: Die Schülerinnen und Schüler können Festtraditionen charakterisieren.

NMG 12.5: Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

Da zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Rezension noch kein Zugriff auf den Materialkoffer (somit auch nicht auf die darin enthaltenen Info-Blätter etc.) möglich war, lässt sich hier nicht beurteilen, ob und wie Differenzierungsvorschläge für den Unterricht, beispielsweise für verschiedene Leistungsniveaus, vorhanden sind. Ausgehend von den Informationen und Bildern auf der Homepage (www.manava.ch) sowie dem Handbuch ist anzunehmen, dass Lehrpersonen hier selbstständig ein geeignetes Vorgehen finden. Die Vielfalt an Materialien lässt vermuten, dass dies gut möglich ist. Die forschende Haltung gegenüber den Lichtträgern, dass Schüler_innen also Laternen, Kerzen, Öllampen etc. in einem ersten Schritt genau wahrnehmen, dann feststellen, um welche Lichtträger konkret es sich handelt und wofür diese gebraucht werden (beispielsweise Ramadan-Laterne, Taufkerze oder eine Divali-Lampe) und so auch erfahren, für wen diese Gegenstände welche besondere Bedeutung haben können, ermöglicht religionskundlichen Unterricht. Dem Autor ist zudem gelungen, dieses Themenfeld für den Schweizer Kontext greifbar zu machen und den Kindern damit das Erschliessen ihrer Lebenswelt zu ermöglichen, was ein Grundpfeiler guten NMG-Unterrichts ist. So beziehen sich die Gegenstände und Informationen dazu überwiegend darauf, was Menschen in der Schweiz im Kontext der verschiedenen Feste damit machen und welche Bedeutung diese Lichtträger in ihrem Leben spielen.

Eingebunden in das Thema «Feste im Jahresverlauf» kann den Schüler_innen aufgezeigt werden, wer, was, wozu, wann mit Licht in Verbindung bringt. Im Handbuch für Lehrpersonen fasst Baumann zusammen (S. 18), dass beispielsweise im Judentum, jede Woche ein Lichterfest begangen wird, nämlich der Schabbat. Weit bekannter ist das jährliche Lichterfest Chanukka. Im Christentum sind es zum Beispiel das Osterfeuer und die Osterkerzen. Weitere christliche Lichterfeste sind Maria Lichtmess, Advent und Weihnachten. Im Islam gibt es zwar kein Lichtfest, aber bei zwei Gelegenheiten zünden Muslim_innen-

¹ Für den Unterricht rund um die NMG-Perspektive «Ethik, Religionen, Gemeinschaft», besteht im Kanton Zürich das separate Fach «Religionen, Kulturen, Ethik».

² Di Marino Demenga, Manuela und Linder Halbheer, Ursula (2017): Feste im Licht. Eine Unterrichtseinheit zu religiösen Festtraditionen für den 2. Zyklus, in: erg.ch – Materialien zum Fach Ethik, Religionen, Gemeinschaft (Online-Publikation), www.ethik-religionen-gemeinschaft.ch/di-marino-linder-feste-im-licht/.

³ Zu Sikh, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Judentum, Christentum und Heilige Schriften.

Lichter an: am Ramadan und am Geburtstag Mohammeds. Im Alevitentum werden für jede Feier Kerzen verwendet. Auch die hinduistischen Religionen kennen Lichterfeste. Das bekannteste ist Divali. Am gleichen Tag feiern Sikhs Bandi Chorh Divas. Die verschiedenen Richtungen des Buddhismus haben unterschiedliche Feste, zum Beispiel das thailändische Loy Krathong. (ebd.). Die meisten Objekte im Materialkoffer sind dem Christentum zuzuordnen, am wenigsten findet sich zum Islam und zur Sikh-Religion. Beim Islam ist dies einerseits von der Religionspraxis an sich zu verstehen und andererseits thematisiert Baumann die Bedeutung des Lichts im Alevitentum, welches je nach dem, als Teil der islamischen Glaubensgemeinschaft verstanden wird. Das Eingehen auf die Sikh-Tradition und auch das separate bzw. explizite Thematisieren alevitischer Bräuche ist vom Lehrplan 21 her nicht vorgegeben, kann jedoch gerade beim Themenfokus «Licht» sinnvoll miteinbezogen werden.

Für einen NMG-Perspektiven-übergreifenden Unterricht macht der Autor keine konkreten Vorschläge. Hier sind die Kreativität und Planungskompetenz der Lehrpersonen gefragt. Auf der Hand liegt das Arbeiten an der Kompetenz zu NGM 12.3 «Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben: Licht als Bestandteil von (religiösen) Ritualen und Bräuchen.» Denkbar ist auch die naturwissenschaftliche, technische und historische Perspektive mit dem Thema zu verbinden (vgl. NMG 2.1, 4.3, 5.3 und 9.3). Über NMG hinaus kann auch fächerverbindend, beispielsweise im Bildnerischen Gestalten, die ästhetische Wirkung und das künstlerische Element von Licht untersucht werden oder auch konkret das Wahrnehmen an sich, noch stärker als im religionskundlichen Lernen ohnehin, geschult werden (vgl. BG.1.A.2, 1b). Mittels der zu den Gegenständen im Materialkoffer beigelegten Informationsblätter werden auch die Kompetenzen für das Erschliessen von Sachtexten bei den Schülerinnen und Schüler gefördert (vgl. D.2.B.1). So hebt auch Baumann die umfangreiche Bedeutung von Licht hervor, indem er beschreibt, dass Licht und Feuer eine grosse Rolle im Leben der Menschen spielen und Licht zu den Ursymbolen zählt, welches sich in allen Kulturstufen, bei allen Völkern und in den meisten Religionen findet (s. Klappentext).

Das neue Unterrichtsmaterial zu «Licht und Religion» eignet sich für den Unterricht auf der Primarstufe, kann aber durchaus bereits im Kindergarten und/oder dann wieder auf der Sekundarstufe eingesetzt werden. Eingebettet ist es in die Thematik zu den Festen im Jahreslauf. Durch die entdeckende Herangehensweise können die Objekte wie vorgesehen schwerpunktmässig in der NMG-Perspektive «Ethik, Religionen, Gemeinschaft», darüber hinaus aber auch perspektivübergreifend erschlossen werden. Der kindgerechte Zugang, ausgehend von der Lebenswelt der Kinder, provoziert Staunen, Neugierde und Forschergeist und eignet sich auch deshalb sehr gut für den Unterricht in Natur, Mensch, Gesellschaft.

Sonja Vukmirovic, Pädagogische Hochschule Zürich, sonja.vukmirovic@phzh.ch